

ORNITHOLOGISCHER RUNDBRIEF

für das Bodenseegebiet

Nur zur persönlichen Information; gilt nicht als Veröffentlichung!

Zusammengestellt von

Harald Jacoby, Gerhard Knötzsch, und Siegfried Schuster

Der vorliegende Rundbrief bringt Beobachtungen aus den Herbstmonaten 1962. Durch den außergewöhnlich niederen Wasserstand ergaben sich Parallelen zum Herbst 1959: genau wie damals sammelten sich im Erm. große Mengen Gründelenten (Mitte Okt. z. B. über 60 Pfeif- und fast 500 Schnatterenten neben einigen 1000 Stock- und Krickenten) und Limikolen waren überall vertreten. Erklärlich waren die geringen Zahlen beim Sichelstrandläufer (die Schlickflächen wurden erst Mitte September frei), unerklärlich die vom Alpenstrandläufer und von den großen Regenpfeifern (1959 ca. 3mal mehr Ex.). Vom Vorjahr bestätigt wurden hohe Moorentenzahlen Mitte Oktober im Gnadensee (z.T. über 15 Ex.) und kurzfristig sehr starker Beutelmeisendurchzug in der ersten Oktoberdekade (also später als im Vorjahr) bes. im Rhd. und Erisk.: die Vögel flogen oft so hoch, daß sie nur zu hören waren. Allein im Rhd. sind vom 5. - 12.10. mehrere 100 Ex. durchgezogen (auch aus dem Schilf waren überall Rufe zu vernehmen), im Erisk. wurden vom 29.9. - 10.10. mind. 50 notiert; im Wollr. wurde in der fraglichen Zeit leider nur selten beobachtet (GJ, GK, PW, SS).

Die wertvollste Entdeckung dieses Herbstes war jedoch Der Vogelzug am Bodensee bei Hochdruckwetter

Während wir über das direkte Zuggeschehen im Bodenseegebiet bei Tiefdruck und Wolkendecke bes. durch planmäßige Beobachtungen der letzten Jahre recht gut orientiert waren, existierten für die Zugwege bei schönem Wetter nur Vermutungen. PW u. Mitarbeiter lieferten hierfür im vergangenen Herbst - begünstigt durch die langanhaltende Hochdrucklage - wichtige Erkenntnisse. Im 1. Oktoberdrittel beobachteten sie von der Bergstation der Pfänderbahn aus u. stellten in den Einschnitten und Tälern des Pfändermassivs regen Zug fest. Die Vögel halten vom Pfänder aus in z.T. großer Höhe Kurs Richtung Appenzell, nur wenige fliegen das Rheintal aufwärts (Walliser u.a. sahen am 12.10 auf dem Säntis lebhaften Kleinvogelzug nach SW). Bei Hochdruck wird also - wie bereits vermutet - das Gebirge überflogen und am Bodensee kann es nicht zu Massierungen kommen (vgl. OR V).

S. Schuster

1. Das Zuggeschehen am Pfänder:

Die einzelnen Vogelgruppen verhalten sich verschieden: Kleinvögel ziehen z.T. der Pfänder-N-Flanke entlang, in stärkerem Maße jedoch im Bregenzerachtal; ein Teil überquert den Pfänder (Zugstärke entspricht normalen Verhältnissen im schweiz. Mittelland). Ringeltauben überfliegen meist den Pfänder in breiter Front nach SW. Saatkrähen folgen ausgesprochen der Leitlinie Weißbachtal; über Schwarzach hinaus (am 10.10. innerhalb einer Stunde 1800 Ex.). Den ausgeprägtesten Leitlinienflug zeigen Raubvögel: sie schrauben sich an der SO-Flanke des Pfänder in die Höhe und fliegen dann SW - SSW. Am 11.10. mittags während 11/2 Std. von der Seilbahnstation aus: 27 Bussarde, 1 Habicht, 2 Sperber, 1 Kornweihe und 1 Schwarzstorch.

Planmäßige Beobachtungen während der nächsten Jahre werden hier sicher noch weiteren Aufschluß geben.

P. Willi

2. Der diesjährige Zug bei Friedrichshafen:

Hier kam es durch den anhaltenden Hochdruck nicht zu Massenzug, wenn gleich die Leitlinienwirkung des Seeufers noch immer deutlich bemerkbar blieb. An einzelnen Tagen wurden 20 - 80 Vögel pro min. gezählt (Massenzug bis zu 500). Einige bemerkenswerte Beobachtungen zu einzelnen Arten:

Mäusebussard: Beachtlicher Durchzug (bisher machte sich nur Winter -

flucht stärker bemerkbar): vom 6.-23.10. fast täglich Trupps über den Stadt, bis zu 50 Ex. Auffällig bei dieser Art die strikte Einhaltung des Seeufers als Leitlinie.

Ringeltaube: Sehr schwacher Zug. Täglich meist nicht mehr als 100 Ex. (1959 u. 1960 an guten Zugtagen über 2000).

Saatkrähe: Nur spärlich, am 23.10. nachm. in 2 1/2 Stunden jedoch 2300 Stück. In einem Dohlen - Saatkrähen - Schwarm auf den Feldern einige Halsbanddohlen.

Heidelerche: Am 6.10. zogen etwa 2000 Stück durch. Wie beim Mäusebusard strenge Bindung ans Seeufer.

Eichelhäher: Kein Zug festgestellt.

Tannen- und Blaumeise: Kaum ziehend beobachtet. 1960 und 1961 war der Durchzug der beiden Arten recht beträchtlich.

Folgende Abkürzungen werden verwendet:

Beobachternamen: H.G. Goldscheider (HG), H. Jacoby (HJ), G. Jung (GJ), G. Knötzsch (GK), R. Ortlieb (RO), S. Schuster (SS), P. Willi (PW).

Ortsbezeichnungen: Erisk. - Eriskircher Ried; Rhd. - Rheindelta  
Erm. - Ermatinger Becken; Wollr. - Wollmatinger Ried

Zum Vorkommen von Sing- und Zwergschwan auf dem Bodensee.

1. Angaben aus der Literatur: Die beiden nördlichen Cygnus-Arten beziehen in Europa fast ausschließlich die Küsten als Winterquartiere: der Zwergschwan beschränkt sich auf NW-Europa von Norddeutschland bis Irland; beim Singschwan unterscheidet Hilprecht (1956) zwei scharf getrennte Überwinterungsgebiete: die nordeurop. Populationen ziehen an die Küsten der Nord- und Ostsee, während vorwiegend asiatische Vögel am Kaspischen Meer, Schwarzen- und Mittelmeer überwintern. Das europ. Festland liegt im Zugschatten dieser beiden großen Wanderwege und wird nur von einzelnen Trupps überflogen. Regelmäßige Überwinterungen im Binnenland sind kaum bekannt. Eine Ausnahme machte ~~XXX~~ etwa 30 Jahre lang der Neuenburger See, wo sich lt. Knopfli (1938) seit 1918 fast jedes Jahr bis zu 8 Singschwäne aufhielten.

Vom Bodensee lagen dagegen nur sehr spärliche Angaben vor:

Z w e r g s c h w a n : 1821 Untersee 1 Ex. erlegt (Stölker bei Knopfli 1938)

Nov. 1860 Luxburg 1 Ex. erlegt (Museum St. Gallen)

26.6.1870 Friedrichshafen 1 Ex. erlegt ( " " " )

S i n g s c h w a n : 1709, 1740 u. 1788 Scharen auf dem Bodensee (Jäckel 1891 + Fischer 1914)

1829/30 Bodensee (Fischer 1914)

Jan. 1830 Bodensee einige erlegt (H.R. Schinz)

Jan.-März 1937 Arbon 1 Ex. (Knopfli 1938)

4.3.1946 Egnach 9 Ex. (Lüscher 1946)

Frühj. 1947 Untersee 10 Ex. (Noll 1954)

6.2.1948 Luxburg 3 Ex. (Rutishauser 1948)

aus dieser Zeit vermutlich ein ad. im Museum Dornbirn (von Lauterborn 1940 noch nicht aufgeführt)

Man könnte geneigt sein, die Häufung der Singschwan-Beobachtungen seit 1945 der vermehrten Aufmerksamkeit der Ornithologen usw. zuzuschreiben, wenn nicht die Auflösung des Winterquartiers Neuenb. See gerade in dieser Zeit eine andere Deutung nahelegen würde: Seit 1955 sind wir zuerst durch Ortlieb/Schmid (Weingarten), später besonders durch GK über im Winter alljährliches Vorkommen bei Friedrichshafen orientiert. Die Zahlen schwanken zwischen 15 und 30 Singschwänen.

Zwar wissen wir nicht, wielange dieser traditionelle Winterplatz besteht, aber eine "Umsiedlung" vom Neuenburger See etwa um 1950 wäre durchaus denkbar und würde die gehäuften Beobachtungen der 40er Jahre als ein suchendes Umherstreifen erklären können.

2. Biotop: Die Singschwäne halten sich fast ausschließlich an der Uferstrecke zwischen Friedrichshafen und Eriskirch auf. Oft sieht man sie in geringer Uferentfernung gründeln, z.T. auf Inseln oder auf dem Eis ruhn, selten auch sehr weit draußen schwimmen. Die Kennzeichen des Gebiets: an der breitesten Stelle des Obersees gelegen, dem Wel-

lenschlag der häufigen Westwinde ausgesetzt, mehrere 100m breite Wyse (Flachwasserzone), ausgeprägter Spülsaum (Strandwall), durch die Schussenmündung stark verschmutztes Wasser, das Laichkraut Potamogeton filiformis kommt in Mengen vor. Welchem der angeführten Faktoren für die Auswahl als Singschwan - Winterquartier eine Bedeutung zukommt, ist z.Z. nicht sicher zu sagen. Von Wichtigkeit dürfte bei Eisbildung das Ausweichen in eine Bucht beim Hafen Friedrichshafen sein. Dort friert das Wasser auch bei ziemlich strengem Frost nicht zu (warmes Abwasser einer Lederfabrik), so daß stets eine genügende Ernährungsgrundlage vorhanden ist. Dieser Fall trat bisher nur im Winter 1959/60 ein.

3. Nahrung: Eine Untersuchung von Exkrementen durch das Seeforschungsinstitut Langenargen ergab, daß ausschließlich pflanzliche Stoffe aufgenommen wurden. Eine nähere Analyse war nicht möglich. - Die riesigen Potamogetonwiesen erzeugen eine große Menge Früchte, die evt. für die Ernährung der Singschwäne eine Rolle spielen könnten. Auf jeden Fall müssen die Nahrungsstückchen sehr klein sein, da mit dem Fernglas nach dem Gründeln nichts zu sehen ist. Als "Schmarotzer" betätigen sich fast alle anwesenden Wasservögel, besonders Blässhühner, Tafel-, Reiher- und Schellenten (weniger Stockenten, da das Wasser für diese Art bereits zu tief ist); selbst Hauben- und Zwergtaucher werden als Nutznießer beobachtet, wenn die Singschwäne den Grund aufwühlen.

Eine bemerkenswerte Beobachtung am Rande ergab sich am 6.1.1960: als der schon seit etwa 3 Wochen anwesende immat. Seeadler in der Nähe des Zwergschwanes etwas Freßbares aus dem seichten Wasser aufnehmen wollte, kam jener wassertretend angefliegen und vertrieb den Adler, um danach noch eine ganze Weile in einer dem Höckerschwan ähnlichen Drohhaltung zu verharren.

4. Aufenthaltsdauer: Ankunft und Abzug schwanken in den einzelnen Wintern beträchtlich. Es seien deshalb die Daten wiedergegeben:

Frühjahr 1955	RO/Schmid hören Rufe
1955/56	" " " "
17.2. 1957	24 ad. RO/Schmid
1957/58	3oad.+j. und 2 Zwergschwäne
1958/59	19.11.=1ad., 4.12.=11ad., 10.1.-8.3.=14 - 16ad.
1959/60	4.11.= 1ad., 2j.; 5.12.=3ad., 5j., 10.1.=7ad., 5j. 28.2.=1oad., 5j.; 26.3.-5.4.=2ad., 1j. - vom 4.11. bis 14.3. außerdem 1ad. Zwergschwan.
1960/61	11.12.=7ad., 29.12.=9ad., 1j., 21.1.=11ad., +1juv., 24.1.=14ad., 1juv., 29.1.=16ad., 1j., 4.3.-26.3.=8ad.
1961/62	27.11.=5ad., 16.12.=12ad., 2j., 23.12.=13ad., 29.12.=15ad., 5.1.=16ad., 13.1.=17ad., 21.1.=2oad., 18.3.-31.3.=3ad.

Bei den Ankunftsdaten ist deutlich ein schubweises Erscheinen erkennbar, und zwar fallen diese erneuten Einflüge regelmäßig mit Kältewellen zusammen.

5. Herkunft; Über die Herkunft unserer Vögel kann z.Z. noch nichts Endgültiges ausgesagt werden. Zwei Einflugrichtungen wären möglich:

a.) Einflug aus südöstlicher Richtung von Sibirien über Kaspi-See, Mittelmeer.

Gründe: ein Singschwan, der sich vom 13.10.41. bis 21.2.42. bei Zürich aufhielt, wurde am 9.4.42. bei Brescia/Italien erlegt.

Im Dezember 1960 wurden die Singschwäne vor ihrem Auftauchen im Erisk. im Rhd. beobachtet und am 25.3.1961 waren dort wieder 8ad. zu sehen (letzte Beob. Erisk. allerdings 26.3., jedoch konnte der Abflug nicht beob. werden). Beim Überfliegen der Alpen wäre das Rhd. die 1. bzw. letzte Bodenseestation.

b.) Nordöstliche Herkunft mit Überfliegen Mitteleuropas.

Gründe: das schubweise Erscheinen einzelner Trupps fällt meist mit Kältewellen zusammen.  
Beobachtung abziehender Vögel:

26.3.60. kreisen 12 Ex. zweimal über Friedrichshafen und ziehen dann nach N ab (allerdings kehren drei Vögel wieder zurück).

18.3.62. ziehen 17 Ex. laut rufend über Friedrichshafen. Wenn auch die 2. These größeren Wahrscheinlichkeitswert besitzt, kann die Möglichkeit südöstl. Herkunft wenigstens einiger Ex. noch nicht ganz geleugnet werden.

6. Familienverbände: Juv. erscheinen fast ausschließlich im Familienverband. Diese Familien sondern sich bei Nahrungssuche von den übrigen Ex. ab und halten eng zusammen. Eigenartig waren die "Suchflüge" der beiden Familien im Winter 1959/60:

ab 4.11. in Erisk. 1ad., 2j. anwesend - dieselben Vögel fliegen am 9.11. von der Reichenau kommend ins Erm., am nächsten Tag sind sie jedoch wieder im Erisk.

ab 5.12. ist in Erisk. eine weitere Familie aus 2ad., 3j. anwesend - sie wird Ende Dezember am Rheispitz angetroffen, kehrt aber ebenfalls ins Erisk. zurück.

Interessant war im Winter 1959/60 auch das Verhalten der Jungschwäne dem ad. Zwergschwan gegenüber: während sich die ad. Singschwäne passiv verhielten, wurde er von den Juv. bei zu engem Kontakt vertrieben

7. Offene Fragen sind z.Z. vor allem noch:

- a.) Seit wann überwintern Singschwäne regelmäßig im Erisk.?
- b.) Woher kommen unsere Singschwäne?
- c.) Welches ist die hauptsächliche Nahrung?
- d.) Erscheinen jedes Jahr dieselben Tiere?

G.Knötzsch und S.Schuster

#### Erwähnenswerte Beobachtungen des vergangenen Herbstes

Prachtaucher - *Gravia arctica*: Die vermutete Übersommerung konnte trotz mehrerer Juli- und Aug.-Exkursionen nicht bestätigt werden. Letztdatum 11 Ex. (1 Sommerkleid) am 29.6. bei Güttingen (nicht 1.7., s. OR VIII!). Erstbeobachtung bereits am 18.9. gleichenorts 6 Ex. (Wi), ab 26.9. sogar 13 Ex. (2 So, 2 umf.). Das späte Letzt- und frühe Erstdatum bei ungefähr gleicher Anzahl (18.9. bei starkem Wind sicher nicht alle erfaßt) lassen den Verdacht einer Übersommerung trotzdem bestehen.

Kormoran - *Phalacrocorax carbo*: Nach normalem Einzug in der 2. Aug.-hälfte kommt es bereits Mitte Oktober zu großen Ansammlungen: Rhd. am 12.10. = 57 Ex. (auf den Kiesinseln bei Hard ruhend max. 39), Konstanzer Bucht über 30 (hier wie üblich auf den Seezeichen) und Erisk. am 6.10. = 32 Ex.

Fischreiher - *Ardea cinerea*: Der niedere Wasserstand bringt wieder hohe Zahlen: Erisk max. 21 ab Oktober (neues Maximum), Rhd. 70 ab Ende Sept., Wollr. 160 Aug.-Okt. (hier galten als Maximum immer noch 230 vom 3.10.1948). Tagsüber stehen die Vögel meist ruhend auf den Schlickflächen - ab und zu sieht man sie auf Jagd im Flachwasser, bes. wenn Lachmöwentrupps in der Nähe eifrig stoßtauchen.

Gr.: Rohrdommel - *Botaurus stellaris*: Vom 16.9. - 10.10. Rhd. mehrmals 1 Ex. (PW, SS u.a.), 1.11. Wollried 1 Ex. (Oberle, Kaiser)

Weißstorch - *Ciconia ciconia*: Am 23.8. kreisen 11 über Hard und ziehen dann quer über den See nach NW ab (Haas, RO)

Schwarzstorch - *Ciconia nigra*: 12.9. Fussachbucht Rhd. 1 dj. von G kommend (GJ, HJ), 11.10. 14 Uhr 45 schraubt sich ein dj. an der SO-Flanke des Pfänder hoch und streicht dann im Gleitflug nach SW hin über das Nebelmeer ab (PW).

Kolbenente - *Netta rufina*: Das Erm. verliert mehr und mehr an Bedeutung. Schon in den Vorjahren wechselten die Kolbenenten-scharen ab und zu auf die anderen Teile des Untersees über (außer Rheinsee) - dieser Herbst brachte erstmals große Ansammlungen im Obersee. Die Ursache dieser Entwicklung dürfte im rapiden Rückgang der Charabestände des Erm. zu suchen sein, der wiederum eine Folge der Unterseeverschmutzung ist. Rhd. 14.7. 100 (Mausergäste)

8.9. 180

22.9. 580

- Rhd. 30.9. 800  
12.10. 340 (PW)  
30.10. 74 (davon 60 weibchenfarbig, Kaiser/Oberle)  
Güttingen 1.11. 70 (Kaiser/Oberle)
- Strandbad Friedrichsh. 2.11. ca. 100 (GK)
- Eiderente - *Somateria mollissima*: bisher keine Beobachtungen
- Gänsesäger - *Mergus merganser*: 6.10. Rohrspitz/Rhd. 170 (GJ, SS),  
21.10. ebenda 185 (Koch/Weizsäcker). Der Bodensee scheint  
im Oktober stets von größeren Scharen aufgesucht zu werden (Okt. 1959  
Überl. See 130, Okt. 1961 Rhd. 140).
- Merlin - *Falco columbarius*: Massierter früher Einzug: Rhd. ab 29.9.  
bis zu 2W, 1M (Walliser, PW), Wollr. ab 22.10. erst 2M, spä-  
ter 1W (HG, HJ, GJ).
- Sumpfhühner - *Porzana sp.*: Der schweiz. Informationsdienst meldet  
trotz günstigen Wasserstandes fast völliges Fehlen.  
Am Bodensee waren Tüpfelsumpfhühner zwar nicht so stark wie 1959,  
aber mit jeweils mind. 20 Ex. im Rhd. und Wollr. doch gut vertreten.  
Über die Beobachtung eines jungen Zwergsumpfhühnes Anfang Okt. im  
Rhd. durch Walliser ging uns leider bisher kein schriftlicher Be-  
richt zu.
- Austernfischer - *Haemotopus ostralegus*: 7.9. Kreuzlingen 1 (HJ)
- Seereggenpf. - *Charadrius alexandrinus*: Nur zwei Beobachtungen:  
19.8. Sanddelta 4 Ex. (Tinner), 11.9. Fischbach 1 (Kämmerle)
- Mornellregenpf. - *Eudromias morinellus*: 2.9. 8 Uhr 45 Sanddelta 2 vor-  
beifliegende Regenpfeifer, Größe zwischen Sand- und  
Goldr., oberseits fahlbräunlich - ocker mit ebensolchen Flügeln, kaum  
erkennbarer Flügelstreif, Schwanzseiten nur angedeutet weiß, Unter-  
seite dunkel (Farbe?), Kopf und Unterschwanzdecken heller, eifrig  
rufend: Triller ähnlich Alpenstrandl., aber mehr klingelnd, weniger  
nasal (Teichmann, PW). Das wäre u. W. der 3. Nachweis für den Boden-  
see: bisher 1932 Wollried und 1872 Lustenau.
- Steinwälzer - *Arénaria interpres*: 19.8.-9.9. max. 6 Ex. (!) Rhd. (Haas,  
RO, PW u.a.), 23.-30.9. Kreuzlingen 1 (HJ, SS) u.a.)
- Gr. Brachvogel - *Numenius arquata*: Die vorliegenden Zahlenangaben  
deuten auf Verschiebungen zumindest der Schlafplät-  
ze: Aug./Sept. Rhd. 4-500 Ex. (Okt. nur noch knapp 350 beim Schlaf-  
platz Hard), ab Okt. Erisk. 200 (Schlafplatz!, November nur noch 100),  
ab 17.10. Wollr. über 200 (meist ganztags).
- Uferschnepfe - *Limosa limosa*: Wie immer nur schwacher Herbstdurchzug:  
29.7. - 12.9. Rhd. max. 3 Ex. (PW u.a.), 3.10. ebenda  
noch 1 (RO).
- Pfuhschnepfe - *Limosa lapponica*: 15.9. Rhd. 1, 23. u. 27.9. jeweils 2  
(Sütterlin, Teichmann, PW).
- Rotschenkel - *Tringa totanus*: Außergewöhnlich starker Durchzug Mitte  
Juli - Anf. Sept. mit max. 25 Ex. am 2.8. Rhd. (PW u.a.),  
ebenda 3.10. und 29.10. je 1 (Kaiser, Oberle, RO). Am 21.11. bei  
Wasserburg 1 (F. Guter).
- Grünschenkel - *Tringa nebularia*: Im Rhd. zwischen Mitte Juli und Ende  
Okt. max. 95 Ex. (!) am 8.9. (PW). Dagegen Wollr.  
nur bis 20.
- Teichwasserl. - *Tringa stagnatilis*: 7. und 15. 9. je 1 bei Hard (Teich-  
mann, PW u.a.)
- Uferläufer - *Actitis hypoleucos*: Mitte Juli - Mitte September stark  
vertreten: 25 - 30 Rhd. im Aug./Sept., 24 bei Bodmann  
am 9.9., Laiblachmdg. 10.10. noch 2.
- Knutt - *Calidris canutus*: 6.9. Erisk. 2 (Maier), 2.9. Rhd. 3, am 1. u.  
9.9. dort jeweils 1 (PW u.a.)
- Temminckstrandl. - *Calidris temminckii*: Ab 21.7. im Rhd. auffallend  
häufig: Maximum bis zu 17 Stück Ende August. Letzt-  
datum 12.9. Steinach und Luxburg jeweils 1 (HJ, GK, PW u.a.).
- Graubruststrandläufer - *Calidris melanotos*: Am 16.9. vormittags von  
Prof. Burla, Gehring, H.u.R. Kaufmann, Teich-  
mann u. PW bei Hard aus 40m beobachtet. Den meisten Beobachtern war

die Art vom Klingnau - Stausee bekannt:

Gestalt ähnlich Sichelstrandl., dunkelbraune Oberseite mit hellen Federrändern und zwei deutlichen V, dunkler Oberkopf, heller Augestreif, fein gestrichelte Brust, der kaum kopflange Schnabel deutlich gekrümmt, Beine auffallend gelblich. In der Harder Bucht waren um diese Zeit lediglich Wasserläufer, nur 1 Sichelstrandläufer und 25 Kampfläufer anwesend. An letztere hielt sich der Graubruststrandl. meist: er flog mit ihnen auf, trennte sich aber im Fluge und gelangte einige Meter neben ihnen zum gleichen Ziel (der Vogel von Klingnau flog mit Alpenstrandl. im Schwarm, trennte sich aber zur Nahrungssuche). Erster Nachweis für das Bodenseegebiet.

Sanderling - *Crocethia alba*: 1.-30.9. Rhd. 2-3Ex. (PW).

Sumpfläufer - *Limicola falcinellus*: 16.9. Schussenmündg. Erisk. 1Ex.

Der Vogel hält sich zwischen abgestorbenem Schilf auf und drückt sich bei Annäherung eng an den Boden. Neben dem anwesenden Alpenstrandläufer wirkt er recht klein. Auf dem Rücken deutliches doppeltes V, Augestreif nur schwach ausgeprägt, Brust auffällig gesprenkelt, aber nicht wie beim Alpenstrandl. am Bauch, sondern an den Flanken weit nach unten gehend, an den Armschwingen auffälliger rotbrauner Saum, Schnabel am unteren Ende gewinkelt. (Ammerich, Maier). Nachweise dieser Art bisher nur aus älterer Literatur ohne genaue Angaben.

Raubmöwen - *Stercorarius spec.*: 1.u.15.9. Rhd. 1 immat. bzw. 1ad.

helle Phase (Meindl, RO), 17.9. Erisk. 1ad. helle Phase (K), ebenda am 23.9. eine alte Schmarotzerraubmöwe dunkle Phase mit Schwanzspießen (Ertel, Walter).

Großmöwen - *Larus spec.*: 14.8. Rhd. 22immat., wohl meist Silbermöwen (GK)

Schwarzkopfmöwe - *Larus melanocephalus*: 31.8. u. 15.9. je 1 immat.

Erisk. (GK), 25.8. und 8.9. je 1 immat. Rhd. (PW), 29.9. Konstanzer Bucht 1 dj. (HJ).

Lachseeschwalbe - *Gelochelidon nilotica*: 1.9. Luxburg 1 Ex. (Teichmann)

Raubseeschwalbe - *Hydroprogne caspia*: 29.7. Rhd. 1, vom 1.-29.9. dort 1ad., 1juv. (Stärr, Teichmann, PW u.a.)

Türkentaube - *Streptopelia decaocto*: 29.10. Münsterlingen 96 Ex! (GJ)

Ohrenlerche - *Eremophila alpestris*: 21.10. Rohrspitz/Rhd. 1M anfangs mit 2 Feldlerchen, später allein sitzend, fliegend und rufend (Badtke, Koch, Weiszäcker). 2. Nachweis für den Bodensee.

Beutelmeise - s. Vorwort

Ringdrossel - *Turdus Torquata*: 6.10. Erisk. 1M (GK)

Schwarzkehlchen - *saxicola torquata*: 4.-6.10. Hard 2 (GJ, RO, SS), 10.10. Erisk. 1M gefangen (GK)

Zwergschnäpper - *Ficedula parva*: 18.8. Rheinholz/Rhd. 1 Vogel im Schlichtkleid, Größe wie kräftiger Laubsänger, Schwanz öfter gestelzt, äußere Schwanzfedern von der Wurzel bis zur Mitte weiß, Unterseite rahmgelb, Oberseite grau, typische Schnäpperjagdweise, Rufe "tschick" und ein leises Schnurren (HJ).

U.W. der erste Nachweis für den Bodensee.

Rotkehlpieper - *Anthus cervinus*: Verschiedene Herbstnachweise:

Erisk. am 29.9. 2, am 6. u. 21.10. jeweils 1 ziehend (GK) Im Rhd. vom 29.9. - 14.10. max. 5Ex. vorwiegend auf den mit Tannenwedel bewachsenen Schlickflächen bei Hard (PW, SS u.a.), im Wollr am 14. und 17. 10. je über die vegetationslosen Schlickflächen wie suchend fliegend, am 20.10. mind. 1 unter Wasser- und Wiesenpiepern am Schilfrand und in den trockenliegenden Charastreifen auf Nahrungssuche (SS)

Wasserpieper - *Anthus spinoletta*: Massierter Einzug wohl durch Kälteeinbruch und NO - Wind am 15.10.: Radolfzeller Aachmündung 70 Ex., 16.10. Wollried 50 Ex. (vorher nur wenige).

Berghänflinge - *Carduelis flavirostris*: Über die Beobachtung von 5 Ex. (1ad.M) bei Hard / Rhd. Anfang Okt. durch Walliser ging uns leider noch kein Protokoll zu. Bisher nur einmal am Bodensee festgestellt.

Schneeammer - *Plectophenax nivalis*: 4.11. Erisk. 1 ziehend (GK)  
16.11. bei Weingarten (Schussenbecken) 2 juv., 17. u.  
20.11. ebenda 1 juv. (HJ).

Mitteilung der Redaktion:

Wie bereits in den letzten Jahren soll auch heuer eine Zusammenkunft der Orn. A & Bodensee in Konstanz stattfinden. Vorgesehener Termin ist der 5. Januar. Wir möchten schon jetzt alle Rundbriefbezieher dazu einladen. Neben ein oder zwei Vorträgen evt. mit Lichtbildern soll vor allem die Diskussion um die Avifauna neu belebt werden. Die gewünschten Karteikarten wurden freundlicherweise durch die Vowa Radolfzell beschafft und warten auf ihre Verwendung. Wir schlagen folgendes vor: Die Karten werden sofort an ernsthafte Mitarbeiter ausgegeben, die von einigen Vogelarten bzw. einer Gruppe sämtliches vom See vorliegende Material zusammentragen wollen. Dabei sollte eine etwa einheitliche Gliederung eingehalten werden, vielleicht in nachstehender Form: Artname Bearbeiter

- 1. Kurzer Status
- 2. Biotop
- 3. Nahrung
- 4. Verhalten
- 5. Jahreszeitliches Auftreten
- 6. Offene Frage.

Um Meldungen für den Winterrundbrief und Beiträge zur Diskussions-ecke wird bis Anfang März gebeten.

-----